

IWH-Pressemitteilung 26/2015

Halle (Saale), den 2. Juli 2015

14. Lange Nacht der Wissenschaften in Halle: IWH lädt zum Dialog über Griechenland-Krise ein

ohne
Sperrfrist

Am Freitag, dem 3. Juli 2015, lädt das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften am Abend zu zahlreichen Vorträgen ein. Interessierte Bürger sind zum Zuhören und Mitdiskutieren eingeladen, wenn es um die Zuspitzung der Griechenland-Krise, um Bankenregulierungen, eine Bestandsaufnahme nach einem halben Jahr Mindestlohn oder – im 25. Jahr der Deutschen Einheit – um den Stand des Aufbaus Ost geht.

Pressekontakt:
Stefanie Müller
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Den Eröffnungsvortrag hält *Gerhard Heimpold* um 19:00 Uhr zum Thema: „**Der Aufbau Ost nach 25 Jahren: Mittendrin oder abgeschlossen?**“. Er erläutert, dass im vergangenen Vierteljahrhundert in den Neuen Bundesländern wirtschaftlich viel erreicht wurde, viele strukturelle Schwächen jedoch fortbestehen, sodass sich die Lücke bei der wirtschaftlichen Leistungskraft zwischen Ost und West derzeit nicht weiter schließt.

Im Anschluss trägt um 20:15 Uhr *Oliver Holtemöller* zum Thema „**Der Mindestlohn gilt – aber wem hilft er?**“ vor. Zum 01.01.2015 wurde der gesetzliche Mindestlohn eingeführt. Nach einem halben Jahr suchen wir erste Antworten darauf, was der Mindestlohn der deutschen Wirtschaft gebracht hat, ob er Arbeitsplätze gekostet hat, ob er tatsächlich hilft, Armut zu reduzieren, und ob der Staat durch ihn Gelder spart.

Aus aktuellem Anlass bietet das IWH um 21:00 Uhr einen Vortrag zu „**Griechenland vor dem Referendum**“ an. Die Verhandlungen der Euro-Gruppe mit Athen Ende Juni sind gescheitert, und als erster EU-Staat hat Griechenland seine Rate an den Internationalen Währungsfonds nicht zahlen können. Zwei Tage vor der Volksabstimmung der Griechen am 5. Juli erläutert *IWH-Präsident Reint E. Gropp* das Grexit-Szenario und lädt das Publikum zur Diskussion ein.

Daran schließt sich um 22:00 Uhr ein letzter Vortrag an: „**The Bankers' New Clothes' – Banken müssen (sinnvoll) reguliert werden!**“, so das Thema *Oliver Rehbeins*. Die Finanzkrise 2007/2008 hat gezeigt, dass instabile Banken ein signifikantes Risiko für die Gesamtwirtschaft darstellen können. Mit höheren Eigenkapitalquoten ließen sich Banken sinnvoll und einfach regulieren.

Kinder ab zwölf Jahren und Jugendliche können sich bereits ab 17:00 Uhr im großen **IWH-Wissensquiz** einfachen Wirtschaftsfragen stellen. Außerdem informiert das IWH in einer **Posterausstellung** über das Institut sowie ausgewählte Forschungsergebnisse und präsentiert sich als attraktiver Arbeitgeber für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie als Ausbildungsbetrieb (mit kurzer Filmvorführung).



Mehr Informationen rund um die Lange Nacht der Wissenschaften Halle finden Sie auf der Veranstaltungsseite: <http://wissenschaftsnacht-halle.de>.

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)
Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
www.iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des [Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle \(IWH\)](#) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.